

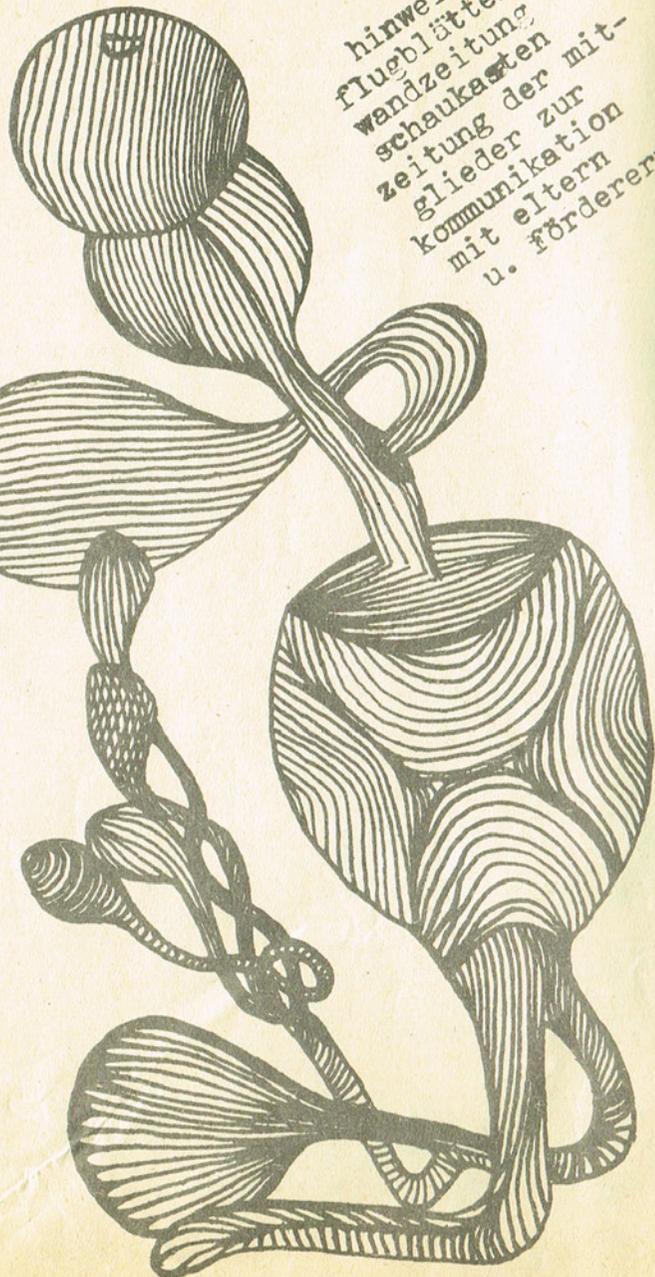
Unterm Plaster

oktober
nr. 5

redaktion

andrea
sieglinde
werner
kuki
lisi
edgar
gitti

hinweise
flugblätter
wandzeitung
schaukasten
zeitung der mit-
glieder zur
kommunikation
mit eltern
u. förderern



fahrtberichte
ausbau
kreatives
auseinandersetzungen
informationen
kurznachrichten

Am 4. Juli schloß sich die kleine Kellerpforte in der Andreas Hoferstr. 11. Eine allgemeine Urlaubsstimmung wurde ausgerufen. Die Ruhe wirkte trügerisch, es geschah manches:

-das Deltalokal blieb offen: Z6ler und Deltatypen verbrachten daselbst gar manche Freizeitstunde. Urlauber kamen, Urlauber gingen, gar mancher hatte sogar keinen Urlaub.

-verschiedenste Bauverhandlungen liefen auf Hochtouren: Pläne wurden ausgearbeitet, über Preise wurde gefeilscht.

-das DOWAS kannte keine Pause: der Notstand junger Leute die ohne Arbeit und ohne Zimmer auf der Straße sind, kennt keine Pause.

-unter den Mitarbeitern entwickelten sich gar manche brisante Diskussionen über Weiterführung und Stil des Z6; das letzte Mitarbeitertreffen bot explosiven Diskussionsstoff.

-Ende Juli wurde ein Arbeitsbericht geschrieben:

betr.: Arbeitsjahr 1974/75

sept: reorganisation nach schließung; mitarbeitertreffen bei den Häuseln; übersiedlungsarbeiten

okt: KIT wird selbständiger verein ANDERE WEGE hat neuen sitz in der schießstandgasse 8 STADTJUGENDSEELSORGE ist wieder am domplatz 9; ein eigener verein wird gegründet: VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES JUGENDZENTRUMS Z6.

nov: ausbauarbeiten; offizielle eröffnung

dez: weihnachtsaktion

jän: expeditionprogramm

rückblick

feb: vorbereitung der kongresshausveranstaltungen
 märz: kongresshausverwaltung
 april: DOWAS gründung DELTA gründung
 mai: studiopogramm
 Juni: ausbauplanung
 Juli/ august: sommerfahrten, Lager, Bergwochen,
 Glaubenskurswoche
 ansonsten: 40 Gruppen 7 Studios 60 Einzelveranstaltungen
 viele Exkursionen und wochenenden

Ein neues Arbeitsjahr soll nun beginnen: mit neuem Stil,
 mit neuem Schwung.

Was soll sich nun wirklich ändern?

1. Wir müssen uns auf den Ausbau konzentrieren: Entscheide
 dich für Mitarbeit (du bekommst den Titel " Arbeiter ")
 oder bleibe Konsument

2. Das Z6 kann wieder ein offener Treffpunkt werden:
 wir haben mehr Platz, das Z6 ist größer

3. das Z6 ist nicht irgendein Lokal, wo man irgendwie seine
 Freizeit totschißt.

Das Z6 hat eine Aufgabe (ein Konzept), eine gemeinsame
 Aktion.

4. Von den Mitarbeitern wird mehr verlangt. Die Mitarbeiter
 müssen den Z6 betrieb managen.

5. Du guter letzter: ich freu mich schon auf dieses Jahr, auf alle
 Leute, die im Z6 aus und ein gehen; in den Ferien sind sie mir
 abgegangen. Wenn wir zusammenhalten und zusammenarbeiten, wird
 nun folgender großer Schritt wohl gelingen.

Jussuff



Seit dem Mitarbeitertreffend im Juli gibt es heftige
 Auseinandersetzungen im Z6: Muß man hier Christ sein....
 darf man hier Christ sein.... bricht die Einheit aus-
 einander.....?

Die Palette der Meinungen ist bunt: Unter den Mitgliedern
 und unter den Mitarbeitern. Harte Gegensätze prallen auf-
 einander, leben aneinander vorbei oder versuchen - im
 besten Fall - sich miteinander zu verständigen.

Unser Grundkonzept heißt: Ein offenes Jugendzentrum mit
 dem Schwerpunkt: Christentum als Angebot. Diese Aussage
 ist so allgemein gehalten, daß sie mit Recht ins Kreuz-
 feuer der Kritik geraten ist.
 Es stellen sich die Fragen: Kann man als Nichtchrist
 hier mitarbeiten? Darf man offen seine Meinung sagen?
 Darf man Kritik üben? Sind auch andere Angebote tragbar?
Andererseits: Werden wir zum Flohmarkt der Welt-
 anschauungen? Braucht ein echtes Angebot nicht eine ge-
 wisse Geschlossenheit und Einheit? Wie kann man zusam-
 menarbeiten, wenn die Meinungen so weit auseinanderklaffen?

U P F hat mich um eine Stellungnahme gebeten. Sie ist
 ganz persönlich und möchte weiteren Gesprächen und Ent-
 scheidungen nicht vorgreifen.
 Eben bekam ich den Rundbrief des Wiener Jugendzentrums
 "WAGENRAD". Dort steht:

Wir führen ein offenes Haus
 für jeden.....und jedes Überzeugung.
 Wir können das, WEIL WIR CHRISTEN SIND.....
 oder doch sein wollen.....

Die Menschheit blickt besorgt in die Zukunft. Nicht ohne Grund! Ein Blick in das Weltgeschehen lehrt uns das Grauen. Wir leben zwar auf einer "glücklichen Insel". Aber wie lange? Und wie "glücklich" leben wir wirklich?

Jesus hat das Reich Gottes angekündigt. Für ihn ist die "Sache Gottes" zugleich die "Sache der Menschen", wer Jesus nachfolgt, muß "hungern und dürsten nach Gerechtigkeit". Er muß brennend daran interessiert sein, mit allen zusammen zuarbeiten, die echt den Menschen dienen wollen.

Was "ECHT" heißt, darüber müßte Übereinstimmung erzielt werden. Vom christlichen Menschenbild her ausgeschlossen sind sicher Zwangsbeglückung, schrankenlose Freiheit, "tausendjährige Reiche" und ähnliches.

Zusammenarbeit auf dieser Basis ist gut und notwendig, gerade wenn man Christ sein will. Ich halte es auch für berechtigt, daß ein Jugendzentrum sich einen Schwerpunkt setzt. Für mich ist Christentum ein notwendiges Angebot für die Zukunft der Menschheit.

Ein solches Angebot kann nur als "gelebtes Modell" erfolgen. In unserem Jugendzentrum müssen also gewisse Voraussetzungen gegeben sein, daß dieses Modell möglich wird. Auch darüber könnte meiner Meinung nach Übereinstimmung erzielt werden. Ein "KATHOLISCHES GHETTO" lehne ich ab.

Ob das Angebot des Christentums möglich ist, hängt letztlich davon ab, ob es jungen Menschen gelingt, mitsammem glaubwürdig als Christen zu leben. Sie würden sich ein schlechtes Zeugnis ausstellen, wenn sie Angst vor der Konfrontation hätten. Sie waren aber ebenso schlecht beraten, wenn sie Wasser in ihren Wein gießen würden.

Ich hoffe, daß die Diskussion weitergeht und zu einem brauchbaren Konzept führt.

m. sch.

änderung im Z6?

anfang september trafen sich die mitarbeiter des z6, um sich über die grundlegenden probleme, die das neue jahr bringen wird, zu besprechen. wir blieben bei der frage der zielsetzung hängen, da erstmalig im z6 der punkt "christentum als anbot" in frage gestellt wurde, da einem teil der mitarbeiter andere punkte des konzeptes wie "persönlichkeitsentwicklung" und "politisierung" wichtiger erschienen und sie persönlich diese nicht unbedingt mit christentum in verbindung bringen müssen. die frage wie sich dies in einem jugendzentrum, das von seiner geschichte her christlichen ursprungs ist, vertreten läßt, wurde vertagt, um an den freitagtreffen der mitarbeiter an hand von einzelnen problemdiskussionen (sexualität, autorität, verhalten am arbeitsplatz,...) die standpunkte auszuloten und somit festzustellen wie weit die anschauungen wirklich voneinander abweichen und wie weit sie sich vereinen lassen. "wahrscheinlich wird man merken, daß man eigentlich immer schon der gleichen meinung war und daß man jetzt durch das reden "zusammengerunden" hat und immer schon eine "gemeinschaft" war".

mit dem stichwort gemeinschaft wären wir beim mitarbeiterwochenende am sixenhof, wo wir uns eine stunde mit diesem thema beschäftigten. wir sammelten solange die punkte, die jeder an der gemeinschaft wichtig fand, bis fast jede erdenkliche möglichkeit auf dem papier stand, und die aussage einer mitarbeiterin, "wir müssen uns aber bewußt sein, daß wir noch alles andere als eine gemeinschaft sind", zumindest für mich befreiend war. andere empfanden uns anscheinend als gemeinschaft und waren **verstört**. meist umstrittener punkt an diesem wochenende waren die freitagstreffen, die nach ursprünglichem plan so gedrängt abgelaufen wären, daß keine zeit geblieben wäre sich eine diskussion entwickeln zu lassen. leider wurde das gespräch unsachlich, da persönliche differenzen bei der be- und verurteilung der meinung, daß den mitarbeitern mehr als eine stunde zur lösung organisatorischer fragen und zum besprechen weltanschaulicher probleme eingeräumt werden müsse, damit man nicht streng nach einem zeitplan vorgehen, und auftauchende probleme beiseiteschieben muß, sondern sie aussprechen kann, eine rolle spielten.

das erste freitägliche mitarbeitertreffen zeigt denn auch, daß man zweieinhalb stunden benötigte, um die eindrücke einer woche geöffnetes z6 widerzugeben und die dringendsten organisatorischen fragen zu lösen. in diesen zweieinhalb stunden war sicher viel tote zeit die man durch "etwas stärkeres eingreifen des diskussionsleiters" beseitigen hätte können, doch gerade durch diese pausen konnte man lernen, daß es viel zeit und mühe brauchen wird die gestellten forderungen nach einem demokratischen entwicklungsprozeß zu verwirklichen. es wird jedem viel arbeit abverlangen eigene meinungen begründen zu lernen und andere meinungen verstehen zu suchen. und dann eventuell seine eigene ansicht abzuändern. es scheint überhaupt eine weitverbreitete angst vor veränderung, die auch eine angst vor der entfremdung bisher vertrauter personen und eine angst vor der infragestellung der eigenen person auf grund von neuen einflüssen, also eine angst vor fremder und eigener weiterentwicklung in bisher unbekannte richtungen ist, vorhanden zu sein.

beim zweiten mitarbeitertreffen am freitag wurde deutlich wie gut man an einem thema, das eventuell für manche, unter anderem auch für mich, unangenehm werden hätte können, es ging um den kontakt der mitarbeiter zu den mitgliedern, vorbeireden kann.

niemand erzählte von seinen schwierigkeiten im gespräch mit mitgliedern. es zeigte sich aber eine besserung in der diskussions- und arbeitsbereitschaft der mitarbeiter, die aber durch nach zu findende formen verbessert werden kann. momentan ist die art der gesprächsführung etwas beklemmend. es fehlt das spielerisch lockere, das die freiheit zu neuen möglichkeiten der entwicklung offen läßt, wodurch man auch die veränderungen verschiedener leute besser verstehen lernen wird können.

kuki

olga lunner

es gibt sicher leute im club, die unsere verstorbene olga nicht gekannt haben, sie haben wohl die sterbeanzeige in delta gelesen, aber es hat sie vielleicht kaum berührt. damit diese leute auch wissen wie olga war, möchte ich diesen bericht über sie schreiben. als ich mit margot das erste mal im club war, lernte ich sie kennen, sie war nett zu mir und behandelte mich nicht wie ein fünftes rad am wagen, wie manch andere, die nichts vom neuankönnlingen wissen wollen. olga half mir sehr, mich im club einzuleben. darüberhinaus war sie auch in anderen dingen kameradschaftlich, wenn ich kein geld hatte, lud sie mich öfters zu einem toast oder einem cola ein. auch den zigarettenandlern gab sie immer welche. ich habe sie eigentlich selten zornig gesehen, obwohl sie es oft nicht leicht gehabt hat. mir wird sie immer in guter erinnerung bleiben und ich hoffe, auch euch allen, das hätte sie nämlich verdient.

susi

CHRISTENTUM ALS

ANGEBOT

ich will hier kein "statement" geben, warum ich christ bin, sondern nur sagen, warum ich es für notwendig halte, daß sich leute aus dem Z6, die sich christen nennen, einmal im monat einen halben tag zusammensetzen, um gemeinsam die bibel zu lesen und zu meditieren, um die probleme eines christen heute zu diskutieren. solche treffen sind für das kommende arbeitsjahr geplant. meinrad hat mich dazu eingeladen, ich möchte da mitmachen.

warum? ich habe die erfahrung gemacht, daß ich mir privat sehr wenig gedanken mache, was es für mein alltägliches leben bedeutet, daß ich ein christ bin. meistens sind es gespräche, die mir einen anstoß geben, darüber nachzudenken. dabei bemerke ich, daß ich mir durch meine beschäftigung mit der theologie zu aktuellen fragen (zb, demokratie in der kirche, gottesbild im wandel, christ und gesellschaft) durch die lektüre von büchern schöne theoretische antworten zusammen gebastelt habe, daß sie aber mein alltägliches, normales leben wenig bestimmen und ändern.

ich glaube, daß im Z6 noch andere außer mir dieses problem in ähnlicher weise haben, und erwarte mir daher von einer gemeinsamen suche aller, denen es darum geht, nicht taufscheinkatholik zu sein, sondern christliches leben konkret zu verwirklichen, wenigstens eine teilweise lösung meines problemes. ich erwarte mir auch, daß wir in unseren gesprächen den mut finden, selbstkritik zu üben und zu fragen, wo wir christen in der gesellschaft versagen und warum, und ob es an uns liegt, daß wir von vielen seiten belächelnd betrachtet werden.

die gemeinschaft und das miteinander scheinen mir für christen wesentlich zu sein. diese ge

100 IS GOLDEN HA
LOANS
JOE'S GUINN
And
LOCK SHOP

gemeinschaft muß aber über die stadtjugendmesse hinausgehen, sie darf auch nicht im gespräch steckenbleiben, sie muß sich im handeln und in der aktion verwirklichen.

das Z6 wäre auch ein möglichkeit, gemeinschaft zu verwirklichen, einen raum zu schaffen, in dem nicht der brutale konkurrenzkampf das klima bestimmt.

das alles läßt sich sehr schön und leicht sagen! eine illusion? vielleicht! jedenfalls sehe ich in den geplanten monatlichen treffen unter dem motto "christentum als angebot" für mich eine chance klarer zu sehen, was das christentum für die lebensbewältigung anbietet, und eine chance für das Z6, wege zu finden, wie man ein christentum anbieten kann, das wirklich eine "orientierungshilfe für das leben" ist, wie es im vereinsstatut des Z6 heißt!

-wuff-





gedicht

gewidmet: bert brecht, walter benjamin,
carl ossietzky und allen, denen es um die
wahrheit geht.

bestimmt für die, denen es um die
praxis geht.

grad dreißig jahre sind jetzt
verflossen,
seit die letzten bücher mit brennöl
begossen.

zu gefährlich war den vielen das
differenzierte denken, konnte man
solchen staat doch nur mit
massendummheit lenken.

sag's auf gut deutsch, am besten
kurz und bündig, sonst hat sich der
denker an mutters sprache versündigt,
durch den schornstein mit der juden-
brut, intellektuelle brennen auch
ganz gut.

die ärmel hinauf, den karren aus dem
dreck, klugscheißer, binkel du feiner,
verreck. heil hitler, heil hitler,
ziehn alle an einem strick, brechen
gerade einem denker das genick.

in deutschen landen ist nun denken
verboten,
geh zur scholle, blut und den boden
zu koten.

ein rest emigrierte, bei den besten
ist's mit gewalt gelungen,
in deutschland, ostmark, war der
geist verklungen.

zur neuen clubideologie:

hurra-horuck

dreißig jahre später, hörst du es tönen,
ab sofort hast deine sprache mit dem volk
zu versöhnen.

sagt mancher, begreif nichts,
was quatscht klugscheißer da, denken wurd
wieder zum schimpfwort, eh'sich's versah.

hurra, hurra, es ist wieder soweit,
ertrag nun einmal nicht des geistes
einsamkeit.

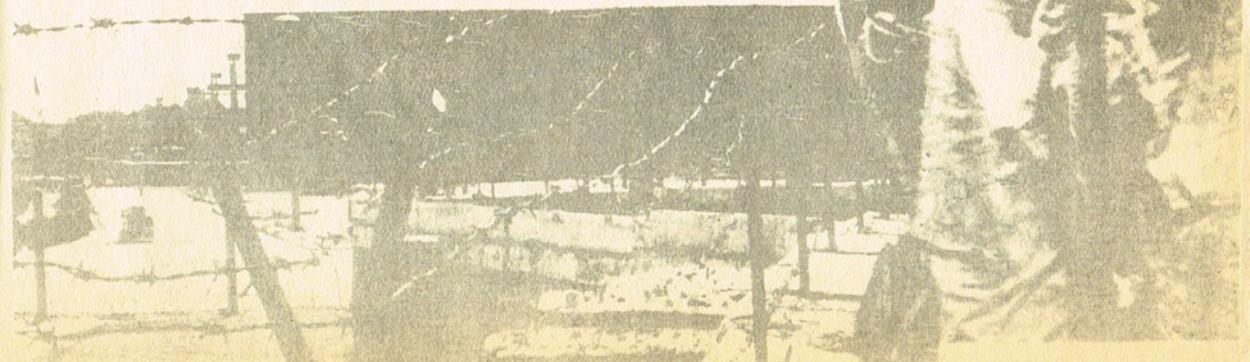
kannst du denn nicht völkisch,
so verschwind aus dem verband, da seh ich
wieder erste runen an blutiger wand.

es wird nicht gedacht in diesem land,
hier genügt der hausverstand,
mehr praxis, ho-ruck, so heißt der
psalm,

sehst ihr am liebsten denker
wieder als gaskammerqualm?

nach ausschwitz - verzicht auf denken,
ist dies weisheit letzter schluß?
vielleicht auch ein neues feindbild,
wie wär's denn mit dem ruß?
grau ist die theorie,
rufen die braunen.
ihr ruft es mit, hört ich zu
meinem erstaunen.

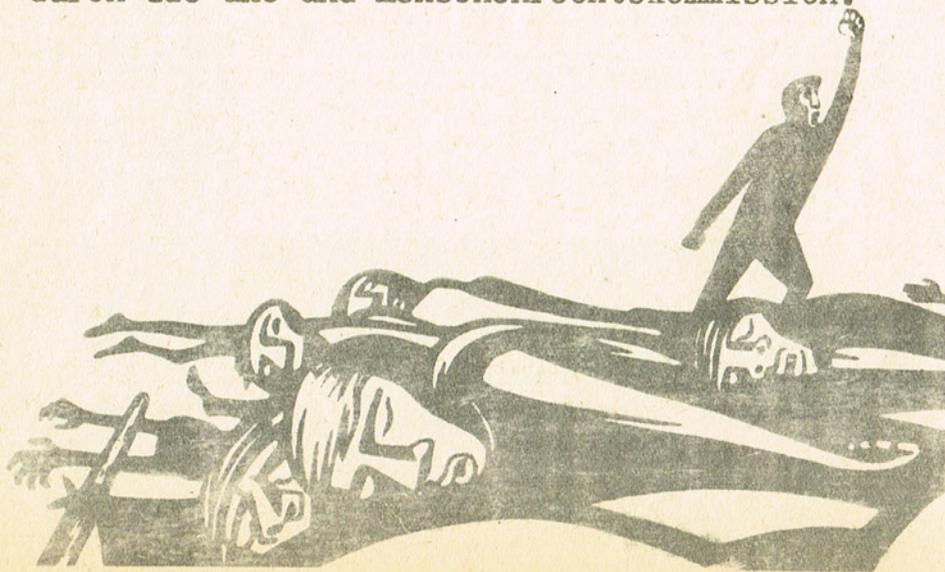
(manfred steinlechner)



CHILE

ZWEI JAHRE FASCHISTISCHE JUNTA

- * vollständiges wirtschaftliches chaos: 20 prozent monatliche inflation, ein fünftel der bevölkerung ist arbeitslos - verschleuderung des volkseigentums an internationale konzerne.
- * zerschlagung der demokratie: verbot und verfolgung der unidad - popular - parteien und der gewerkschaften, verbot jeglicher politischer betätigung.
- * militär- und geheimdienst diktatur: folter und mord an demokraten, kz - haft für kinder, festgenommene verschwinden spurlos.
- * trotz anhaltenden terrors wachsender widerstand: jetzt auch christdemokraten in opposition zur junta, unidad popular festigt und erweitert widerstandsfront.
- * weltweiter abscheu vor der junta: verurteilung durch die uno und menschenrechtskommission.



sardinien

es war einmal an einem regnerischen diensttag abend im juli, da trafen sich 9 leute verschiedener haarfarbe und temperament: jussuff, vroni, wuff, lisi, elfi, sieglinde, klauber und ein teamneuling namens dagmar (aus deutschland) und meine wenigkeit. wir bestiegen samt gepäck lois (blauer vw bus) und jussuff gab ihm die sporen richtung brenner. reiseziel war sardinien. lois tat so als ob er noch nie einen berg hinaufgefahren wäre. seine kondition ließ zu wünschen übrig. doch durch das harte training der ersten 50 km (jussuff schonte ihn in keiner weise) kam er dann gut in form. nach zwei übernachtungen im oberen italien schifften wir uns alle io nach sardinien ein. eines abends, wir hatten unseren lagerplatz schon gefunden, war klauber plötzlich verschwunden, selbiger war nämlich auf bärenjagd gegangen. nach einiger zeit kam er mit einer schale brombeeren zurück, die er zwecks bereicherung des speisezettels ge- KLAUBT hatte. ob dieses vorfalls hieß er ab diesem tag klauber wenn er nicht gestorben ist, heißt er auch heute noch klauber.

die reise ging mit verschiedenen kleinen, jedoch unwichtigen schwierigkeiten und streitereien weiter. nach einigen tagen kamen wir an die südspitze sardiniens zur berühmten rattenburg, daß die ratten nur zauneidechsen waren, tut nichts zur sache. dort eroberten unsere obergeiger klauber + wuff + jussuff ihre ersten sogenannten kamikazetitel für besonderen mut und körperliche leistung. ohne rücksicht auf irgendwelche verluste stürzten sie sich von einem 23 m hohen felsen in die schäumenden fluten. das gebrüll während des fluges und der aufprall mit dem kopf war so gewaltig, daß sogar die haie in panischer angst flohen. nach erringung eines höhlenkamikazes (höhlenerforschung auf dem bauch kriechend) und etlichen anderen gepflegten einlagen kamen wir wieder an die nordspitze sardiniens zurück. als schlafmittel diente schnaps, erstens wegen der angenehmen wärme und zweitens der mückenabwehr wegen. selbige waren oft sehr lästig. nun rasch der weitere ablauf - überschiffung nach korsika, durchfahrt, überschiffung nach genua - fahrt nach hause - bier im wurstkessel.

NATURA?

wir fordern einen eigenen raum, unser altes deltalokal in der müllerstr. kommt zu teuer, mit einer übersiedlung in das z6 haben wir uns abgefunden, doch die frage stellt sich -

wird uns ein eigener raum zugeteilt? unsere kleine gruppe von momentan 25 jungen und mädchen bedarf eines eigenen raumes notwendig, denn auch wir wollen eigene feste feiern,

besprechungen abhalten und uns behaupten können, wenigstens im eigenen raum! warum nehmen z6ler im deltalokal sofort eine gewisse machtposition ein und wollen als erwachsene

aufzutreten? können sie nur zu uns jüngeren ihre eigenen komplexe und hemmungen überwinden? wir glauben in der demokratie des z6 konzeptes sind auch gleiche rechte für

uns beinhaltet. ein verlässliches gruppenleiterteam wäre wünschenswert, gruppen sind für gezielte aktivitäten notwendig! beim ausbau wollen wir fleißig mithelfen,

kontakte aufnehmen und versuchen uns ins z6 einzuleben.

"des brauch i net", das ist die einzig richtige reaktion auf die provozierende frage: "gehst mit wandern?" da sie aber im z6 noch vereinzelt gestellt wird und so gar noch zwei größere bergwanderungen durchgeführt wurden, sehe ich mich gezwungen, gegen diese nicht zeitgemäße tätigkeit stellung zu nehmen.

geliebter lärm der stadt, willkommene touristen, all ihr schönen, gehetzten menschen! hier fühle ich mich wohl, in gemütlicher runde, bei einem teuren bier. alles ist so herrlich eintönig. arbeiten, bier trinken, sich "an hasn anlachen", schlafen. eine gesunde gesellschaft mit lauter mehr oder weniger kranken!

trotz aller anpassungsbemühungen tauchen vereinzelt noch sonderlinge auf, die die natur sehen wollen. hoffentlich wird das einmal bestraft, wir haben doch jetzt unsere moderne, staubige plastikwelt!

seht sie euch nur an, da packen sie ihre komischen wadersäcke und tragen sie auch noch selbst. und was die für lustige große schuhe anhaben!

einer hat mir einmal erzählt, daß sie beim wandern gar ruhig sind, um dem wind zuzuhören und dabei die bergblumen zu bewundern. sie erzählen von blauen, gelben und roten bergwiesen. blumen soll es dort oben auch geben! klingt alles etwas unwahrscheinlich, nicht?

von einer unbegreiflichen energie getrieben rennen sie von einem gipfel zum anderen. manchmal gehen sie auch schweigend durch dichte wälder dem abendrot entgegen. rundherum berge und ein weiter fernblick, sonst nichts was die wohl an der stille finden? sollten die etwa nachdenken? allein der gedanke daran erfüllt mich mit übelkeit.

vor dem schlafengehen singen sie dann meist noch - eine völlig überflüssige tätigkeit, wie ihr mir sicher be-

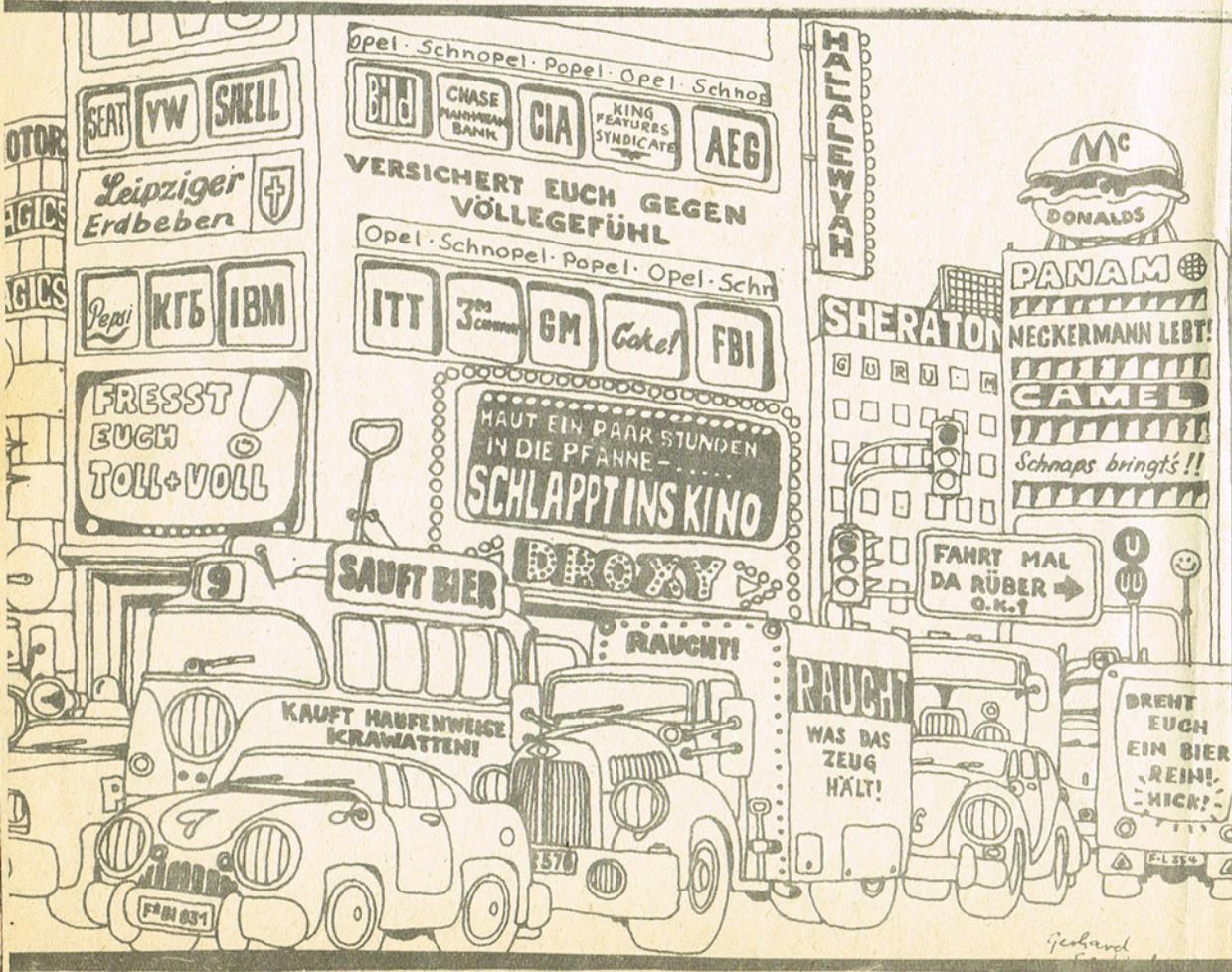
stätigen werdet.

erholt, gebräunt und zufrieden kehren sie abends aus den bergen zurück. alles riecht nach schweiß, anstrengung und natur.

um diesen nicht zeitgemäßen empfindungen ein ende zu bereiten, fordere ich euch auf, mit mir den naturfreunden, schönheitsliebenden und berglern den kampf anzusagen.

für die säuberung der natur von allem natürlichen und für die sofortige einrichtung einer straf- und überwachungskommission!

hoch der plastikstresstrostlosigkeit! euer hobl



GRIECHISCHER TRAUM



ein griechischer traum begann vor einem halben jahr in zartesten farben aus morgendlichen nebelschwaden aufzutauchen und immer stärker das blau des griechischen himmels annahm. unser traum fand seine tägliche wirklichkeit in der sonne, die morgen für morgen den schleier der nacht auflöste und somit verdeutlichte, daß jede landschaft und jeder mensch der einem begegnete wahr ist.

licht und dunkel waren die einzigen zeitmaßstäbe an denen man seinen traum messen konnte. die zeit, schwankend zwischen endlosigkeit und augenblick, löste sich auf um neu zu entstehen. kulturen gingen vorüber um sich in landschaft und menschen zu verlieren und diese neu zu beleben. berg und mensch sind noch nach jahrtausenden jung.

ein traum der uns nicht nach schlaf, sondern nach leben ruft.

seit dem 14. mai 1975 gibt es einen AK-psychologie mit zur zeit 9 teilnehmern.
es gibt aber auch noch andere Z6-ler, die sich für alles, was mit psychologie zusammenhängt, interessieren, aber nicht an einem ständigen AK teilnehmen möchten oder können.

EIN VORSCHLAG

wir greifen probleme auf, die im Z6 vorhanden sind, und beschäftigen uns 2, 3 oder 4 stunden mit so einem problem. damit möglichst viele Z6-ler die möglichkeit haben, daran teilzunehmen, werden wir uns bei den einzelnen problemkreisen nicht auf einen bestimmten tag oder eine bestimmte uhrzeit festlegen, sondern die termine immer neu bestimmen. wir werden nicht nur über die probleme reden, sondern auch gemeinsam etwas tun.

?????????
wa-??
rum ist??
es so schwer??
in manche grup-??
pen hinein-??
zukom-??
men??

?????????
wie??
entstehen??
cliquen, und??
wie wirken sie??
auf mitglieder, die??
sich außerhalb??
des kreises??
befin-??
den??

?????????
?????????
?????????
?????????
?????????

LISI LÜ.

kamst zu mir
bevor die nacht schichtwechsel rief.

Du
sahst mich an
ehe ich dir die befugnis ausstellte.

Du
hülltest mich ein
obwohl ich antwortlos hieß.

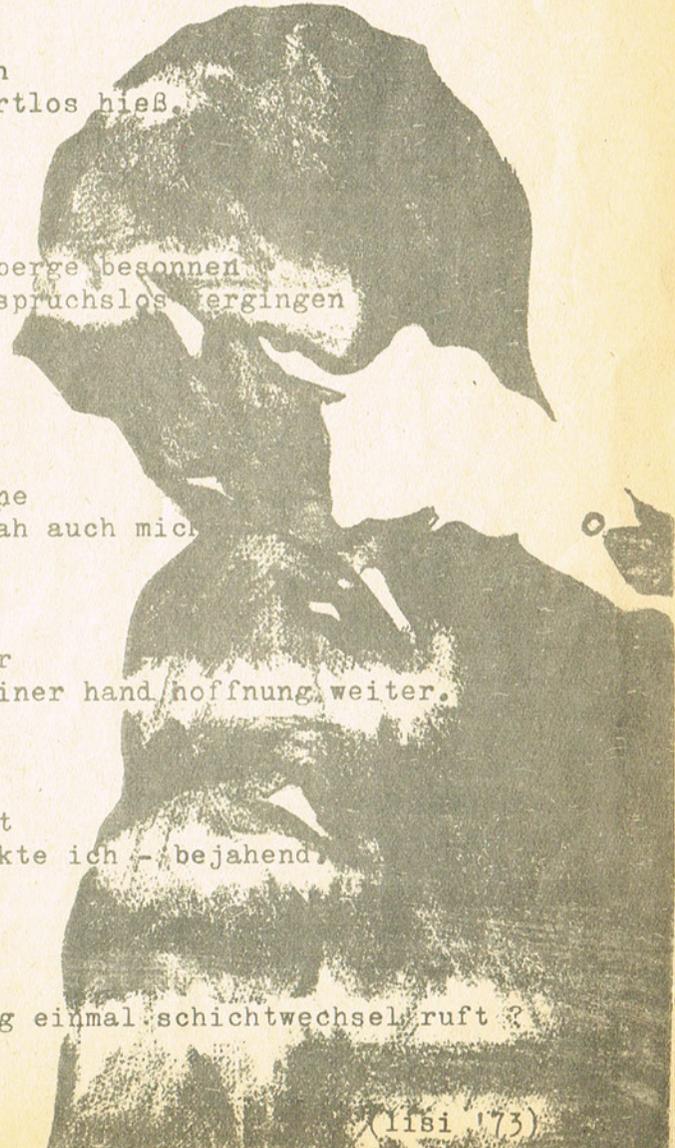
Du
sprachst mich an
und konntest eisberge besonnen
so daß sie widerspruchslos vergingen
an mich sprachst
Du

Du
riefst nicht sonne
doch das licht sah auch mich

Du
schwiegst vor mir
und gabst mit deiner hand hoffnung weiter.

Du
nanntest die zeit
und den kopf senkte ich - bejahend.

Du
bleibst bei mir
auch wenn der tag einmal schichtwechsel ruft ?



nicht nur die Kinder speist man mit

ASCHENPUTTELS ERWACHEN

märchenhaft ist das unwahre, ja das unwahrscheinliche, das dennoch gern geglaubt wird, weil es einem tiefen bedürfnis in uns entgegenkommt. meistdem bedürfnis nach glück, oft auch dem nach gerechtigkeit oder auch nur nach rache. aschenputtels geschichte ist die unglaublichste, und dennoch wird sie immer wieder gelesen. hollywood hat sie in den zwanziger jahren mannigfach filmisch variiert, und der trivalroman lebt noch immer von ihrer neuauflage. wer mag sie wohl als erster erzählt haben? ein priester? ein kluger politiker, der die bewußtwerdung der aussichtslosen lage der vielen aschenputtel und ihre solidarisation verhindern wollte? das motiv ist eindeutig, die erzählung soll beruhigen: warte nur ab, du armes und gedrücktes und ausgebeutetes wesen, es wird kommen der tag, da du in gold und silber einhergehst und über deine quälgeister triumphieren wirst an der hand eines mächtigen prinzen. es wird der gleiche tag sein, an dem betrug und bosheit nichts mehr nützen und die ganze natur mit dem guten menschen gemeinsam ihre auferstehung feiert. der traum ist schön, aber er hält von der tat ab und läßt den träumenden sich mit der schlechten wirklichkeit abfinden. man muß das märchen aktivieren, wenn es emanzipatorisch wirken soll.

bei unbegrenzter arbeitszeit, in schmutz und asche mußte es sich abrackern, während seine stolzen stiefschwestern auf bälle gingen, klavier spielten und flirteten. als es sich eine weile in dieser erniedrigenden und ausbeuterischen lage befunden hatte, beschloß es, etwas zu unternehmen. am brunnen des stadtviertels, in dem es wohnte, traf es jeden morgen andere mägde, statt mit ihnen klatsch auszutauschen, begann es material für einen bericht über die lage der dienstmägde zu sammeln. dem bericht las es dann auf einer geheimen zusammenkunft aller dienstboten auf dem kirchhof am grabe seiner mutter vor. nachdem sie sich über den lagebericht ausgesprochen hatten, diskutierten die dienstmägde über eine gemeinsame aktion. sie beschlossen mit einer gemeinsamen arbeitsniederlegung zu drohen, falls man ihnen nicht zwei zu-

märchen ab.

sätzliche feiertage gewähren und eine weihnachtsgratifikation von 10 mark zahlen würde. am tag des streiks ereignete sich in fast allen bürgerhäusern der kleinen stadt das folgende: die mägde legten ihre arbeit nieder und nannten ihre forderungen. darauf schickte ihre herrschaft einen boten zu befreundeten familien mit der bitte, man möge doch zwei oder drei tage ein oder zwei mägde ausleihen, weil das eigene personal fristlos entlassen werden mußte. überall aber kamen die boten mit der gleichen antwort zurück: es tut uns leid, aber unser personal hat auch die arbeit niedergelegt. so führte die solidarität der vereinigten aschenputtel zum ersten erfolg. der herrschaft blieb nichts anderes übrig, als die gleichlautenden forderungen des hauspersonals zu akzeptieren. dieser anfangserfolg führte der noch lockeren organisation bald neue mitglieder zu, und schon nach wenigen wochen konnte sich aschenputtel aus seiner häuslichen arbeit zurückziehen, um ein büro der hausmägde und diener-gewerkschaft aufzumachen, das allen notleidenden hausmägden und dienern hilfe leisten und durch gut organisiertes gemeinsames vorgehen ihre lage bald merklich bessern konnte. aschenputtel kam in die ortszeitung, schließlich sogar ins tagblatt der hauptstadt, und auf jahrmärkten konnte man einfache holzschnitte mit seinem bild und einigen seiner kernsprüche kaufen. -einigkeit macht stark- hatte sie zum bsp. gesagt oder -alle besen stehen still, wenn unser arm nicht kehren will- schließlich drang die kunde von aschenputtel und ihren erfolgen auch zum königlichen hof, der kronprinz, der ein weiches herz hatte, wollte aschenputtel kennenlernen. da fuhr er zu ihr in die stadt. aschenputtels stiefschwestern erblaßten vor neid und versuchten die abgerissenen verbindungen zu ihren verwandten wieder anzuknüpfen. der prinz aber bat - nachdem er ein paarmal intensiv mit ihr geplaudert hatte - wahrhaftig um ihr hand.

aschenputtel aber, und hier lügt die geschichte am schlimmsten, lehnte ohne hochmut, aber mit dem bewußtsein der unüberbrückbarkeit der gegensätze der interessen und der politischen überzeugung das angebot ab. "ich schätze ihre großmütige anwandlung, aber ich weiß, daß ihre familie, ihr stand und ihr besitz es ihnen auf die dauer ni

aus Jörg Fetscher: "Wer hat Domröschen wachgehüft?"

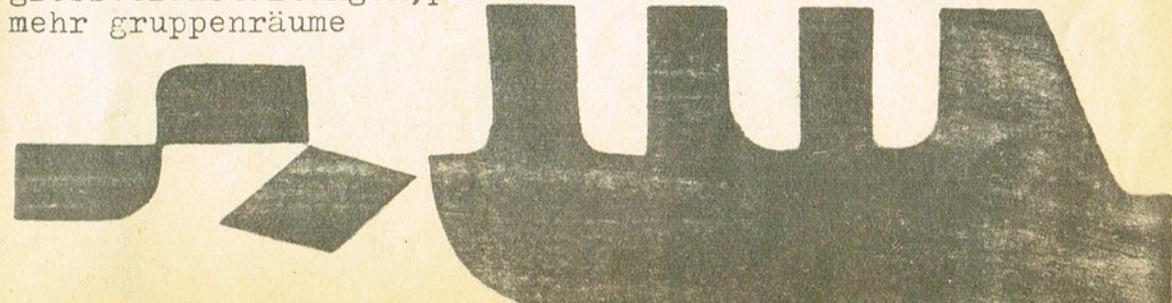
nicht erlauben würde, ihrem herzen zu folgen. entweder müßte ich dann - gemeinsam mit ihnen meiner jetzigen aufgabe untreu werden, oder aber unsere wege würden sich schmerzlicher trennen, als sie es jetzt noch tun können." "wenn sich mich aber wahrhaft lieben, so könnten sie das durch eine tat beweisen." "sie können bei ihrem vater die verabschiedung eines gesetzes erwirken, das die koalition der lohnempfänger aller berufe erlaubt und die mittelalterliche gesindeordnung aufhebt." der prinz versprach es, aber sein vater, von versierter und geschäftstüchtigen beratern umgeben, lehnte den vorschlag ab. so kam es, daß soldaten aschenputtel verhafteten. das büro der diener-gewerkschaft wurde aufgelöst und überall verkündeten richter und pfarrer, daß es die sünde sei, wenn ein stand sich gegen den anderen zusammenschlösse, um ihn zu erpressen. alle hatten das schöne wort - freiheit und gemeinschaft im munde, und aschenputtel beschloß in den untergrund zu gehen, wo sich ihr gleichgesinnte anschlossen, mit denen sie unter dem namen RAF (revolutionäre aschenputtel fans) einige anschlüge verübte. derzeit ist sie in stuttgart seßhaft und arbeitet an der auflösung der bürgerlichen rechtsnormen.



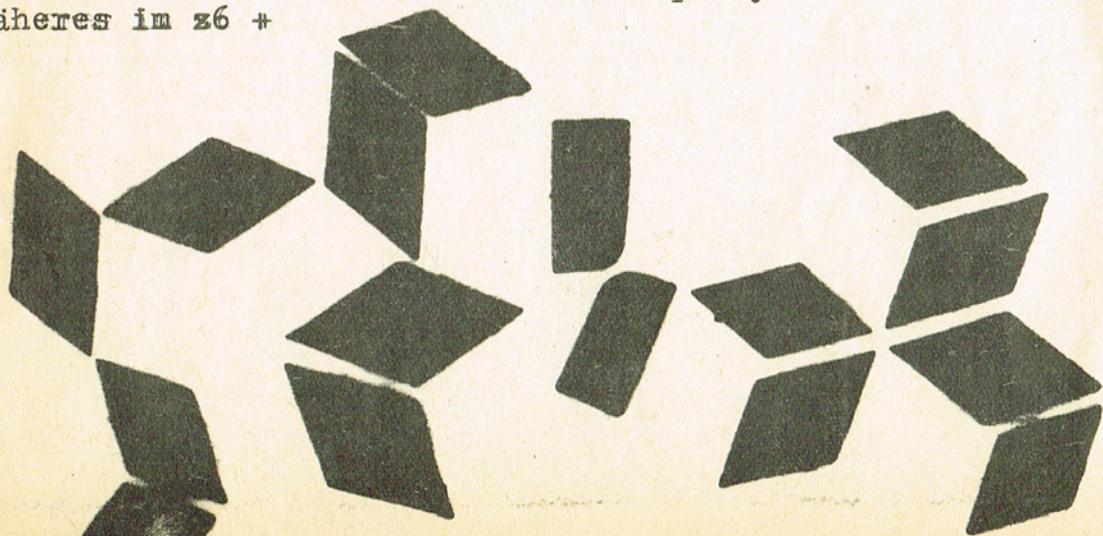
ausbau warum?

es fehlt an gruppenräumen
es fehlt ein raum für grössere veranstaltungen
es fehlt ein grösserer aufenthaltsraum
das büro ist durchgangsraum
das sprechzimmer von meinrad misst 2m mal 1,5m
die belüftung besteht aus 4 ventilatoren
die gesamten räumlichkeiten haben nur einen betonboden
die räume sind stark unterkühlt
es gibt nur ein einziges wc
wegen des platzmangels müssen wir viele jugendliche abweisen
es müssten noch ca. 3000 bis 6000 jugendliche in innsbruck durch jugendzentren betreut werden

der neue raum wird 200 leuten ausreichende möglichkeiten bieten. dazu kommen noch 200 bis 400 gelegentliche besucher mit den neuen grossräumen haben wir die möglichkeit über grossveranstaltungen neuen jugendgruppen die vielen möglichkeiten eines jugendzentrums vorzustellen die hygienischen voraussetzungen des neuen kellers (neuer fussboden, wc's, lüftungsanlage) ermöglichen eine aufenthaltsfreundliche atmosphäre. (übrigens viel freundlicher als in den derzeitigen räumen)
keine kalten füsse, teppichboden
angenehmes klima, heizung
frischluft
grossveranstaltungen, parties
mehr gruppenräume



- + die kellerräume sind im rohbau fertig +
- + am 30. sept. ist um 11 h die bauverhandlung +
- + von 13. - 18. okt. wird der gußasphalt eingebracht +
- + ab 20. okt. wird täglich gearbeitet +
- + der bischof steht den bemühungen positiv gegenüber +
- + die ersten stunden werden schon beim ziegelklauben abgearbeitet + die gruppenbildung geht mir zu zaghaft voran + wer beteiligt sich an der gestaltung des aufenthaltsraumes ? + spenden zum ausbau könnten uns sehr weiterhelfen + besonders werkzeug, holz, möbel und baumaterial fehlt uns, bitte fragt eure eltern, ob sie uns etwas unterstützen könnten + wir hoffen, daß auch öffentliche stellen etwas für die jugend übrig haben + werden die inferos auch mithelfen ? +
- + wann tragst du dich in die arbeitsliste ein ? +
- + wichtig ist, daß wir die arbeiten mit besonderer sorgfalt machen, damit die räume nicht nach einigen monaten bereits gemieden werden +
- + habt ihr auch ideen ? +
- + zum ausbau soll jeder seine eigene arbeitskleidung mitbringen ! +
- + es werden noch barkeeper gesucht +
- + wer kann mit holz umgehen ? +
- + nach 3 arbeitsstunden gibt es eine jause +
- + ich freue mich schon auf die erste party +
- + näheres im z6 +



WIR BITTEN DRINGEND UM UNTERSTÜTZUNG:

BEI STADT LAND KIRCHE UND BUND

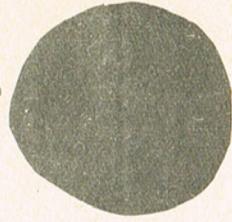
BEI UNSEREN FÖRDERERN

BEI DEN ELTERN DER MITGLIEDER

WIR VERSPRECHEN DAFÜR:

50 ARBEITSSTUNDEN PRO MITGLIED

OKTOBER



75

GE
BRU
ST
R
A
U
S
T
A
G
E



Max Blaas 13
Werner Furlan 13
Anita Gaugg 8
Renate Giner 16
Ilse Heiss 27
Peter "Hugo" Hofinger 3
Helmut Hubral 13
Ernst Klimstein 30
Manfred Mayrhofer 5
Hildegard Reicher 21
Sedlak "Asterix" 5
Franz Schaller 21
Dieter Schwitzer 25
Susi Überreiter 9
Günther Zgubric 17

W. HANDE

info-shop

gesellschaftliche ereignisse im leben unserer mitglieder

- + z6-obmann kurt schartner schwang sich zum doktor der medizin auf
- + für transporte und verpflegung gibt es mit helmut moriz-zo (muggi) und hermann lindner (dogge) zukünftig im z6 erstklassige fachleute:sie bestanden die spediteurs- bzw die bäckergesellenprüfung
- + hildegard pichler stieg zur kindergärtnerin auf.arbeitsplatz:osttirol
- + barbara hager wurde lehrerin
- + die aufnahmsprüfung für die sozialschule bestanden nonni aufheimer, angelika trenkwaldner und ewald spiss, für die erzieherische schule michael engele und für die krankenpleger (innen)schule barbara wraneschitz und günther waibl
- + peterli(ndenthal) wird wahrscheinlich noch heuer als entwicklungshelfer in mexiko eingesetzt
- + daniela fischler belegte in einem lehrlingswettbewerb den dritten platz

allen oben genannten herzliche gratulation und alles gute für die zukunft !

- + ebenfalls ein herzliches dankeschön an frau maurer, die der bar einen kühlschrank schenkte, sowie an fam. fürhapter, die uns einen elektr. herd spendierte.
- + wolfgang fröhler (klauber) bekam die ehrenvolle stelle eines z6-chordompteurs. er wird versuchen, die zweifellos vorhandenen und lautstarken talente (siehe grotten-gesang) in die richtigen bahnen zu lenken
- + therese mayr (maresi) kehrte nach dem sozialen jahr in linz nach innsbruck und ins z6 heim. herzlich willkommen!
- + als höhepunkt der z6-sommersaison fand am 17. 8. im delta eine miniparty statt. trotz musiktechnischer schwierigkeiten und fehlender vorbereitung kam eine gute stimmung auf
- + stefan meisl übernahm das volleyballtraining (jeden montag von 20 -22 h in der gilmschule, nähe boznerplatz

+michael schmidbauer ist ab 13.10.in salzburg 5020
ignaz harrer strasse79

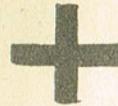
info-shop

- + stefan verweigerte den wehrdienst und wartet auf seine zulassung als zivildienstler. vielleicht kann er den zivildienst sogar im z6 ableisten. weiters wurde er ab sofort ganztägig in der stadtjugendseelsorge angestellt
- + die derzeit größte gruppe im z6 sind die inferos mit über 10 mitgliedern
- + das erste treffen der familienrunde fand anfang oktober statt. ziele sind vor allem sich kennenlernen, sich vorstellen und engagement im z6. nächste nummer näheres
- + tödlich verunglückt ist im sommer notburga groll. sie war ständige besucherin der stadtjugendmesse
- + zuwachs gab es im hause reicher. hilde und manfred meldeten die geburt eines sohnes. der hoffnungsvolle sprößling wurde auf den namen magnus emanuel getauft. herzliche gratulation!
- + das team setzt sich zur zeit wie folgt zusammen:
jussuff : koordinator
meinrad : seelsorgliche Betreuung
vroni : bar, büro, sport
stefan : liturgieteam
hobl : ausbau
markus : diskothek, veranstaltungen
evi : sozialdienst
sieglinde: zeitung
- + eine knapp 10-köpfige z6-schlachtenbummlertruppe verfolgte am 1. 10. das 1:6 debakel wackers im europacup. konkrete ergebnisse: 2 verbrannte fahnen, 4 zerbrochene pfeifen, hochgradige heiserkeit und einige schwere stimmbandzerrungen
- + bisheriger höhepunkt der heurigen z6-saison war die große vollversammlung am 27. 9. weit über 50 mitglieder kamen zu diesem informationstreffen, das von nun an jeden freitag um 19 h im delta statt.
- + bombenstimmung und sehens- und hörensweite musikalische spitzenleistungen gab es am 29. 9. beim grottengesang im neuen keller. unter der leitung klaubers feierte der neue keller einen vielversprechenden und lautstarken einstand

info-shop

- + eine riesenhetz war auch das lanser-kopf-treffen am 22. 9. verschiedenste geländespiele führten zu erheiterung und erheblicher ermüdung.

bis zum nächsten info-shop *Edgar*



positiv fiel in letzter zeit auf,

daß das z6 erstmals den ganzen sommer geöffnet war und dadurch allen z6-lern einen ständigen treffpunkt bot

daß der psych. ak. als einzige gruppe den sommer durcharbeitete

daß die meinung der passanten zur bemalung des bauzauns vor dem neuen z6-keller durchwegs positiv war

daß sich die familienrunde stark im z6 engagiert

daß es sich bei den verschiedenen veranstaltungen gezeigt hat, daß zwischen den z6-lern eine gute gemeinschaft herrscht (lanser kopf, sonntagabende, grottengesang).

daß trotz des derzeitigen raummangels (nur 3 räume mit insgesamt ca 80 m2) die provisorische gruppenarbeit gut angelaufen ist und ein verhältnismäßig großes interesse für die einzelnen gruppen vorhanden ist

negativ fiel in letzter zeit auf,

daß sich von 40 gemeldeten leuten nur 10 zum 1. liturgieteamtreffen einfanden

daß sich die z6-leute anscheinend nicht besonders für den ausbau interessieren (bisher nur ca. 30 meldungen für einen arbeitstrupp

daß einige kraftlackel immer wieder beweisen müssen, daß sie sooo stark sind (verbogenes stiegengeländer, zertrümmerte möbelstücke, zerstörte einrichtungen). daß es noch leute gibt, die lieber auf sesseln als auf dem harten boden sitzen wollen ignorieren sie. oder sollten sie vor lauter kraft nicht mehr denken können?

daß manche eltern noch immer die ansicht vertreten, daß das z6 ihre sprößlinge negativ beeinflusst, und verbieten ihnen daher strikt das z6

Edgar

